

(Elbinger Zeitung.)

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

18. August 1858

Rußland entwickelt jetzt vorzugsweise eine auffallend gesteigerte Thätigkeit auf der ganzen Linie seiner asiatischen Provinzen. Die Großfürsten Nikolaus und Michael begeben sich an den Kaukasus. Am großartigsten aber ist die Thätigkeit Rußlands auf dem Amurgebiet, dessen Kolonisation trotz der ungeheuren Entfernung von Petersburg unablässlich betrieben wird. Fortwährend machen Schiffe den ungeheuren Weg aus dem Winkel des finnischen Meerbusens um drei Welttheile herum, um der neuen Provinz Kultur

und Kriegsbedarf zuzuführen. Schon decken wohl situierte Forts das Land, eine Flottille liegt in sicherem Hafen und General Murawiew hat ein transbaikalsches Armeekorps von 10,000 Mann organisiert. Es ist klar, daß Rußland das Amurgebiet zunächst als Stützpunkt der Politik betrachtet, welche es gegen China durchzuführen entschlossen ist. Es hat hier in der That einen großen Vorsprung vor den Westmächten gewonnen, deren Expedition im Peiho es bloß als Beobachter mitzumachen scheint. Aber auch abgesehen von der chinesischen Richtung hat das Amurgebiet in seiner günstigen Lage zwischen Asien und dem nahen Amerika für die Zukunft eine große Bedeutung.

Türkei. Die Nachrichten aus Konstantinopel lauten beinahe ebenso beunruhigend, als die aus allen Theilen des türkischen Reiches. In der Hauptstadt wie in den Provinzen giebt sich in unverkennbarer Weise der tiefe Haß der Muselmänner gegen alles christliche Element kund und Niemand ist sicher, daß es hier und dort oder an vielen Punkten zugleich, zu einem ähnlichen blutigen Ausbruche kommt wie in Dschebbah.

Ostindien. Nach einer tel. Dep. der Ind. Belge ist in Calcutta die Cholera ausgebrochen und der Hamburgische Konsul daran gestorben. — Die letzten englischen Nachrichten von den Kriegsschauplätzen sind ohne allen Belang; die Regenzeit war unter angeblich günstigen Verhältnissen eingetreten.

Aus **China** besagen die letzten Nachrichten, daß die Zusammenkünfte in Tientsing fortbauerten und man die Hoffnung hegte, zu einer Verständigung zu gelangen. Doch scheinen die chinesischen Bevollmächtigten das Recht verweigert zu haben, welches man beansprucht, daß die fremden Gesandten in Peking residiren dürfen. Der russische Kommissar und der amerikanische Kommissar unterhandelten für sich allein. Lord Elgin hatte 1500 Mann Verstärkungs-Truppen verlangt, um seinen Marsch nach der Hauptstadt fortsetzen zu können. Die in Canton wüthenden Krankheiten hatten die Einschiffung dieser Truppen verhindert. Die Kriegspartei hatte das Uebergewicht in Canton. Die „Tasfern“ hatten sich dem Lager genähert. Sie köpften alle Ausländer, die ihnen in die Hände fielen.

Neuestes.

Berlin, 16. August. (N. P. Z.) Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten die Nachrichten aus Tegernsee günstig, auch dürfte denselben zufolge die Ankunft Sr. Majestät in Sanssouci im Laufe der nächsten Woche zu erwarten sein. — Der „St. Anz.“ meldet aus Tegernsee vom 14. d.: Bei der anhaltend eingetretenen schönen Witterung unternahmen Sr. Majestät der König nachdem sich — dem Vernehmen nach — die Erscheinungen des Podagra's bei Allerhöchstdemselben ganz verloren haben, wieder mehrmals des Tages mit früherer Müstigkeit weitere, nicht unstrapazöse Bergpromenaden. — Die Königin von England nebst dem Prinz Gemahl, Ihre Kgl. H. der Prinz und die Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm trafen heute Vormittag von Potsdam hier ein, begaben sich nach dem Neubau des Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm, dejeunernten im Königl. Schlosse und fuhren Nachmittags nach Potsdam zurück. Auf dem Wege gab sich überall die lebhafteste Theilnahme des Publikums kund.

Frankfurt a. M. In der Bundestags-Sitzung vom 12. d. schritt schließlich die Versammlung zur Abstimmung über den von der Reclamations-Kommission erstatteten Vortrag bezüglich der Beschwerde einer Anzahl von Handelsvorständen, Dampfschiffahrts-Corporationen und Schiffern wegen der zwischen Köln und Deuz im Bau begriffenen Brücke und beschloß, den Beschwerdenführern eröffnen zu lassen, daß sie auf die erhobene Beschwerde nicht eingehen könne.

Spanien. In dem Seehafen Ferrol (in Galizien) ist das gelbe Fieber ausgebrochen.

Aus der Provinz.

Danzig. Kenz bleibt mit seiner Gesellschaft noch hier und wird uns die nun schon länger werdenden Abende bis zur Ankunft des Theaters ausfüllen helfen. Dagegen geht Herr Hinné nach Königsberg. — An unserm Getreidemarkt hatten wir dieser Tage Proben von frischem Weizen in höchst ausgezeichnete Qualität und in dem fast unerhörten Gewicht von 140 Pfd.; Vieles wird jedoch mit Beschädigungen und Auswachs

vorkommen. — Am letzten Sonntage verlor in Zoppot ein Badegast plötzlich den Verstand, badete dicht neben dem Damenbade und lief dann in adamitischem Costume durch den Flecken, zum Entsetzen aller Damen, bis es gelang, ihn festzuhalten und unter Aufsicht zu stellen.

* Graudenz. Der hiesige „Gesellige“ bringt in seiner No. 65. eine „amtliche Erklärung“ des katholischen Pfarrers, Herrn Dekan Heller, über die (in No. 65. d. Bl. berichtete) Abnahme der Inschrift: „Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle“, welche wörtlich also lautet: „1) Die Abnahme geschah im vollständigsten Einvernehmen mit meiner vorgelegten geistlichen Behörde. 2) Sie lag deshalb längst in meinem Willen, und ist also kein Akt plötzlicher Erleuchtung. 3) Zur Vermeidung aller schroffen Form geschah sie den 10. cr. am frühen Morgen, nachdem Abends zuvor meine Gemeinde über die Gottlosigkeit dieses Spruches belehrt worden ist.“ — Derselbe No. des „Geselligen“ bringt weiterhin ein „Eingefandte“, in welchem es wörtlich heißt: „Die Inschrift: „Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle“ verbirgt unter einer schönen Form, welche leicht im Stande ist, Unbefangene für sich einzunehmen, eine abscheuliche Tendenz; denn sie vernichtet die positiven Glaubenssätze aller bestehenden Religionen und lehrt, daß der Jude eben so wenig ein Verehrer des mosaischen Gesetzes, wie der Christ ein Anbeter Christi zu sein brauche. Diese Inschrift stellt ihre Befürworter auf gleiche Stufe des Glaubens mit dem Uebsinde des Menschengeschlechts, weil nach dem Ausspruche des h. Apostels Jacobus auch die Teufel an einen Gott glauben.“ — Der Spruch: „Wir glauben All' an einen Gott“ u. s. w. hat seinen Ursprung in der ungläubigen Philosophie der Voltaireschen Schule gefunden und muß als Vermächtniß dieses ehrsüchtigen Mannes von jedem Preussischen Unterthanen abgewiesen werden“ u. s. w. — Solches ist wirklich geschrieben in der Stadt Graudenz am 13. August 1858. — Der Apostel Paulus aber sagt Römer 3., V. 29.: „Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott.“ Und in dem (katholischen) „Gesangbuch für das Bisthum Ermland“ selbst beginnt das Lied No 7. mit dem Spruch: „Wir glauben All' an Einen Gott.“

Königsberg. (D. Z.) Herr Hinné, welcher in Danzig mit Kenz rivalisirte, wird bereits am Donnerstag mit seiner Kunststreitergesellschaft am hiesigen Orte die erste Vorstellung geben. — Am vergangenen Sonnabend Abends traf das am 5. Mai auf seiner Fahrt von Stettin nach Königsberg zwischen Stettin und Swinemünde in Brand gerathene Dampfsboot „Königsberg“ hier wieder glücklich ein. Dasselbe ist jetzt vollständig renovirt und hat durch seinen neuen Anstrich, so wie die Anlage einer sehr geräumigen hellen Kajüte auf dem Hinterdeck ein sehr gefälliges Aeußeres erhalten. Wie wir hören, soll der „Königsberg“ seine regelmäßige Ausfahrten zwischen Königsberg und Stettin noch in dieser Woche aufnehmen.

Königsberg. (K. Tel.) Aus der Provinz geht uns die Mittheilung über ein tragisches Ereigniß zu, welches sich auf dem dem Herrn Prediger B. in K. gehörigen Gut D. vor wenigen Tagen zugetragen hat. Die Tochter des Prediger B. so wie die Tochter des dortigen Pfarrers, zwei in der Blüthe der Jugend stehende Mädchen, badeten in dem fließenden Angerapp. Nach der Erzählung des an der Badestelle anwesenden Dienstmädchens, beschlossen die Badenden gemeinschaftlich unterzutauchen, um zu sehen, welche von beiden länger unter dem Wasser bleiben könne. Mit verschlungenen Händen tauchten die Mädchen unter und — kamen lebend nicht mehr zum Vorschein.

Tilsit. (T. W.-Bl.) Auch unsere Stadt ist jetzt in die Reihe derjenigen Städte getreten, welche in letzter Zeit von umfassenden Feuerbrünsten heimgesucht worden sind. Am Freitag den 13. August, Vormittags gegen 11 Uhr, bemerkte man auf dem A. Lustfischen Holzplatz auf der Freiheit aus einem Haufen Sägespähne verdächtigen Rauch aufsteigen und suchte das vielleicht durch eine Cigarre entstandene Feuer auszutreten, allein die Flamme hatte bereits weitere Nahrung gefunden; die dicht danebenstehenden, auf Unterspahn aufgesetzten Stapel Dielen standen plötzlich in vollem Brande. Der Feuerlärm rief die Wöhrschalken zu Hilfe, aber es war bereits zu spät. Immer weiter verbreiteten sich die Flammen, und erst gegen 5 Uhr Abends konnten dem Brande Grenzen gesetzt werden. Es sind 20 Wohnhäuser, fast eben so viele Stallungen, eine Schneidemühle und Brauerei, mehrere Speicher u. s. w. theils ganz niedergebrannt, theils mehr oder weniger zerstört worden. Der Schaden soll sich auf nahe an 200,000 Thlr. belaufen.

Verschiedenes.

— Wie die „Zeit“ mittheilt, werden auf den Berliner Märkten die neuen Kartoffeln schon für 9 Pfennig die Meße verkauft.

— Von Spiritus lagern an mehreren Plätzen sehr große Quantitäten; für das in Berlin befindliche Lager nennt man einen fabelhaft scheinenden Belauf; in Danzig lagern ca. 6000 Ohm.

Dagegen verspricht die Weinlese eine goldene Zukunft, die für den Fusel keinen Platz haben wird; die Kartoffeln gedeihen mächtig und der kritische Zeitpunkt für ihr Gesundbleiben ist beinahe überschritten. Unter diesen Umständen fragt man, welche Aussichten für die Realisation der jetzigen Bestände und für die fernere Fabrikation von Spiritus sich eröffnen, und es ist gewiß, daß diese nicht günstig sind — vorbehalten unerwartete Ereignisse, die allenthalben ihr eigenes Recht haben.

— Von den Hoftheatern in Wien ist die Krinoline verdrängt und darf während der Vorstellungen von den Damen auf der Bühne nicht mehr getragen werden.

— Aus Prag, 11. August, wird der „D. A. Z.“ folgendes mitgetheilt: Eine unserer belebtesten Straßen ist der Schauplatz einer Begebenheit geworden, wie man ihresgleichen selbst in den Romanen der blühendsten französischen Schauer-Romantik nur selten geschildert finden dürfte. In einem Hause der erwähnten Straße fand man zwei Mädchen, die 8 Jahre hindurch in einem beinahe licht- und luftleeren Raume eingesperrt gehalten worden, wo sie in Gemeinschaft mit einer Katze und einem Hunde, der in Folge der verpesteten Luft die Haare verloren, lebten, und ihre Nahrung durch eine Oeffnung in der Wand erhielten. Der Zustand der Unglücklichen ist ein schrecklicher. Die ältere, 21 Jahre alt, ist völlig irrsinnig, die jüngere, 18 Jahre alt, gleichfalls völlig blöde; beide sind im höchsten Grade verwildert, und durch den Schmutz bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Nicht minder furchtbar wurde der Zustand der Zimmer gefunden. Die Mutter der beiden giebt an, sie habe dieselben, weil sie irrsinnig geworden, so lange eingeschlossen gehalten, um sie nicht der Irrenanstalt zu übergeben, in welche sie jetzt abgeführt worden sind. Doch vermuthet man, daß dem mysteriösen Dunkel, das über dieser haarsträubenden Geschichte waltet, irgend ein Verbrechen zu Grunde liege, und es bleibt nur räthselhaft, wie die Existenz und das Verschwinden der beiden bejammernswerthen Geschöpfe von den Nachbarn so unentdeckt bleiben konnte, bis der Zufall zu der Enthüllung führte.

— In der Londoner City wird bereits die Idee einer Fortleitung des Telegraphen bis an das stille Weltmeer besprochen.

— Nach den letzten Berichten aus England ist die Ernte dort bis jetzt von dem herrlichsten Wetter begünstigt worden, so daß sie in den südlichen Theilen des Landes bereits geerntet ist.

— Nach einer Mittheilung des Schriftstellers Charles Reade (in „Daily News“) ist in den letzten Tagen in London einer jener abscheulich romantischen Fälle vorgekommen, die man früher für Erfindung zu halten pflegte. Ein junger Mann entsprang aus einem Privat-Irrenhause, wurde wieder eingefangen, floh zum zweitenmale mit größerem Glück und fand Freunde in einer Vorstadt, bei denen er sich verborgen hält. Er ist kerngesund, hat nicht einmal die geringste Anlage zum Exzentrischen, wie zwei Aerzte, welche Reade mit ihm zusammenbrachte, schriftlich bezeugen, und ist einfach von seinem Dasein und einigen andern Verwandten aus finanziellen Gründen eingekerkert worden. Er ist eine Waise und hat ein ansehnliches Vermögen zu erben. Einer der Wärter in jener Privatheilungsanstalt hatte ihm am ersten Tage seiner Gefangenschaft mit einem schlaun Blick gesagt: „oh Sie kommen hier nie heraus!“ Seine Verwandten spüren ihm jetzt überall nach, während Mr. Reade die nöthigen Schritte gethan hat, um eine sogenannte Wahnsinns-Kommission, d. h. eine öffentliche und gerichtliche Untersuchung seines Geisteszustandes zu erlangen. — Wenn er nur das nöthige Geld dazu hat; wo nicht, so werden die trefflichen Verwandten ihren lieben Nefen doch wegen Wahnsinns wieder einsperren, und wenn er auch noch so vernünftig ist, denn nur für Geld ist in England Alles und nebenbei auch etwas Gerechtigkeit zu haben, ohne Geld aber nichts.

— In Italien grenzt der diesjährige Ueberfluß an Baumfrüchten an's Unglaubliche. In der Umgegend und den Provinzen von Neapel hat man die prächtigsten Aprikosen als Schweinefutter verwenden müssen, da man nicht wußte, was man mit ihrer Menge anfangen sollte. Nunmehr ist die Reihe an die Pfirsiche gekommen; man bietet das Pfund für einen halben Kreuzer (nicht volle 2 Pfennige Preuß.) aus; auch sie müssen aber der ungeheuren Menge wegen der grunzenden Gesellschaft als Lederbissen anheimfallen.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 13. d. Mts. ist noch zu erwähnen: Kenntniß wird genommen von den Visitationen der Weidezettel für die Wansau und den altst. Hofgarten und des Heugrases von eben daselbst und vom Herren- und Bürgerpfahl. — Die Versammlung lehnt die dauernde Gehaltszulage von 100 Thln. jährlich für die 3. Predigerstelle von St. Marien ab. — Für dieses Jahr wird eine Aenderung der Stadtverordneten-Wählerlisten mit Rücksicht darauf abgelehnt, daß diese Sache bereits Gegenstand von Verhandlungen zwischen Magistrat und Stadtverordneten ist. — In Stelle der auscheidenden Mitglieder der Kommunalsteuer-Einschätzungs-Kommission wurden für die höchsten Steuerstufen Herr Schwedt, für die mittleren Steuerstufen Herr Wernick sen. und Herr Wiedwald erwählt. — Die Herren Förster und Martens sind zu Vorstehern der höheren Mädchenschule wieder erwählt. — Herr Houffelle wurde zum Kurator der Sparkasse und Herr Wernick sen. zum Stellvertreter erwählt. — Die Stadtgemeinde Elbing hat einen Anspruch auf die Verlassenschaft eines Friedrich Schlacht im Betrage von 150 Thln. erhoben. Es handelt sich hier nur noch um die Verzichtserklärung eines Leopold Schlacht, und da dieselbe noch nicht erfolgt ist, will der Magistrat dieserhalb klagbar werden, wozu die Versammlung ihre Zustimmung ertheilt. — Die Sparkassen-Rechnung pro 1857 wird erledigt, mit einem Bestande von 325,565 Thln., woran die Kasse mit einem disponiblen Ueberschuß von 38,338 Thln. 11 Sgr. 2 Pf. partizipiert; eben so der Sparkassen-Abschluß pro Juli, der einen Bestand von 345,974 Thln. nachweist. — Bewilligungen: a. Der Herr Schilling wird als Gesanglehrer für die oberen Klassen in der höheren Bürgerschule gegen eine Remuneration von 100 Thln. jährlich, vorläufig bis Ostern 1829, angestellt. — b. das Direktor-Gehalt an der höheren Bürgerschule wird bei der jetzt erfolgenden Wiederbesetzung dieser Stelle von 900 Thlr. auf 1000 Thlr. erhöht.

Elbing. In der gestrigen Sitzung des Magistrats kam u. a. ein Schreiben des Herrn Stadtrath Wegmann zum Vortrage, in welchem derselbe anzeigt, daß er sein Amt als Mitglied des Magistrats niederlegt.

Berliner Course vom 16. August 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	85½ Br.	84½ Bb.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	101½ "	100½ "
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82½ "	81½ "
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	— "	82½ "

Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters in Elbing.

Dem ergebenst Unterzeichneten ist von des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz die Concession zu theatralischen Vorstellungen für das Stadt-Theater in Danzig und die Provinz Westpreußen verliehen worden.

Demzufolge werde ich die Ehre haben, die Vorstellungen am **1. September in Elbing** zu beginnen.

Indem ich mir nun erlaube, mein neues Unternehmen dem Wohlwollen und der freundlichen Theilnahme des geschätzten Publikums zu empfehlen, bemerke ich zugleich, daß mein Augenmerk, so weit dies mit den Interessen eines auf sich selbst angewiesenen Privat-Institutes vereinbar, der Kunst im edleren Sinne zugewendet sein soll.

Das Repertoire wird mit **Oper, Schauspiel, Vaudeville** und **Posse** abwechseln, so wie auch die renommirteren Novitäten vorführen.

Durch das unten verzeichnete Personal hoffe ich den billigen Erwartungen des geschätzten Publikums Rechnung zu tragen.

Das **Abonnement**, wozu ich hierdurch höflichst einlade, enthält dieselben Bedingungen, welche unter der Direction meines Herrn Vorgängers üblich gewesen.

Abonnement auf 20 Vorstellungen.

Ein fester Platz im Sperreß oder Estrade	Thl. 6. 20 Sgr.
Ein Wechsel-Platz daselbst	" 8. — "
Ein Wechsel-Platz in der Mittelloge 2. Ranges	" 6. — "
20 Billette für Loge oder Parterre	" 5. 10 "

Die Abonnements-Liste wird in den nächsten Tagen circuliren.

Personal-Liste.

1) Technisches Personal.

Kapellmeister	Herr A. Denecke.
Musik- und Chor- Director	Herr Preumeyer.

Ober-Regisseur	Herr Herr.
Regisseurs	Herr Reuter.
Secretair	Ad. Dibbern.
Souffleur	Hr. Martin Arronge.
Inspicient	Herr Herz.
Theater-Meister und Maler	Herr Dietrich. u. f. w.

2) Darstellende Mitglieder.

a) Oper.

Erste Sängerninnen	Frau Pettenkofer. Fräul. Röckel. Fräul. Krysstinus.
Coubrette	Frau Brenner.
Romische Gesangs- parthieen	Frau Echten.
Erste Tenöre	Herr Weidemann. Herr Garso.
Zweiter Tenor und Buffo	Herr Brenner.
Kleine Tenorpar- thieen	Herr Hoffmann. Herr Eng.
Bariton	Herr Jansen.
Erste Bassisten	Herr Pettenkofer. Herr Hellmuth.
Zweite Bassisten	Herr Kleydorn. Herr König.

b) Schauspiel.

Erste Liebhaberinnen	Frau Rosa Dibbern.
Erste muntere Lieb- haberinnen	Fräul. Göß Fräul. Frohn. Fräul. Detroit.
Jugendliche Liebha- berinnen	Fräul. Göß Fräul. Frohn. Fräul. Detroit.
Anstandsdamen und ernste Mütter	Frau Ditt.
Romische Mütter	Frau Echten.
Vaudeville-Coubrette	Frau Brenner.
Erste Liebhaber	Herr Rathmann. Herr Schönsfeldt.
Jugendliche Lieb- haber	Herr Pegoß.
Liebhaber und Na- turburschen	Herr Brenner.
Väter, Charakter- rollen und Intriguants	Hr. Reuter (Regisseur). Herr Cabus. Herr Hellmuth. Ad. Dibbern. Herr Göß.
Romiker	Herr Echten. Herr Bartsch.
Chargirte Rollen	Herr Collmer.
Zweite und dritte Rollen: die Damen	Fräul. Morhaupt, Fräul. Breymann, Fräul. Hochstätter, Frau Jhn.
Die Herren	König, Jacson, Hoffmann, Schwarz.

12 Damen und 12 Herren für Chor.
Das Orchester besteht aus der Capelle des
Danziger Stadt-Theaters.
Danzig, den 12. August 1858.

Ad. Dibbern.

Donnerstag, den 19. d. Mts.
**4. Abonnements-Concert
im Banduhnschen Garten,**
ausgeführt vom Elbinger Musikverein.
Bei einem reichhaltigen Programm zeich-
net sich besonders das auszuführende Potpourri
Scherz und Ernst,
von Winter, aus.
Bei eintretender Dunkelheit **brillante
Illumination** des Gartens.
Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis für Nicht-
Abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne
Personen 5 Sgr.
Programme werden an der Kasse ausgegeben.
R. Pohl.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgens 8½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden und kräftigen Sohne zeige ich hiemit statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.
Gr. Wesseln, den 14. August 1858.
Boschke.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Tina geb. Leiser Sohn von einem muntern Mädchen, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Simon Zweig.
Elbing, den 17. August 1858.

Todes-Anzeigen.

Den gestern Nachmittag um 2 Uhr erfolgten Tod des Handlungsdieners Herrn Carl Wilh. Müller in seinem 54. Lebensjahre, nach dreizehnjährigem Krankenlager, in Folge von Lähmungen zeigen allen seinen Freunden und Bekannten an.

Elbing, den 16. August 1858.

Johann Schulz.
Otto Reimer.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach mehrmonatlichem Leiden meine liebe Frau Ida geborne von Graeve.

Diese Anzeige macht tiefbetrübt allen Freunden von Graeve,

Königl. Domainen-Pächter.
Kl. Bertung, den 15. August 1858.

In ihrem siebenzehnten Jahre entrickt uns der Tod am 15. d. Mts. nach einem kurzen Krankenlager unsere jüngste Tochter Antontie durch ein Nervenfieber. Diesen uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir hierdurch allen unsern nahen und entfernten Freunden ergebenst an.
A. Graumann nebst Frau.
Nichtthorst, den 17. August 1858.

**Peruan. Guano, deutscher
Guano, Fisch - Guano, Chili-
Salpeter, Knochenmehl, engl.
Wagenfett, Patent-Portland-
Cement** so wie geaichte Decimalwagen billigst bei

Reimer & Schmidt,

Wasserstrasse No. 53.

Bestellungen auf
beste doppelt gesiebte Nusskohlen
aus dem Fahrzeuge werden heute und morgen noch entgegen genommen und die Anfuhr sogleich besorgt.

Rudolph Maas,
heilige Geiststraße 48.

Im Auftrage der Herren
Krelage & Sohn in Haarlem
zeige ich ergebenst an, daß die für ihre Rechnung hieselbst alljährlich abgehaltene
Auction in Blumenzwiebeln
nicht mehr stattfinden wird, hingegen mir aber von obigen Herren Niederlage in besten
Haarlem

Blumen - Zwiebeln
übergeben worden ist, welche ich hiedurch bestens empfehle.

Gleichzeitig empfehle ich beste
Berliner Blumenzwiebeln
als: **Hyacinthen, Tulpen etc.**,
und können Preis-Verzeichnisse darüber gratis bei mir in Empfang genommen werden.

A. Hummler,
Neußern Mühlendamm No. 25.

Getrocknete Pflanzen verkauft
Krahn, Wasserstr. 53.

Ein großer blühender **Oleanderbaum** ist
billig zu verkaufen Heil. Leichnamstr. 23.

300 fette Schaafse sind auf dem
Dominium **Reichwalde** bei
Liebstadt zu verkaufen.

Eine kl. Wohng. ist bis Ostr. f. 2 Thl.
zu verm. d. Wwe. Laudon, Kürschnerstr. 10.

1 Stube, parterre, und 1 kleine Tr. hoch
nebst Zubehör sind Burgstr. 29 zu vermieten.

1 Wohnung von 2 bis 3 Stuben parterre
nebst sep. Küche, Kammer und Boden, ist
Holländerstraße No. 1. zu vermieten.

2 Morgen Grummut sind zu vermieten
bei **Mendelsohn,**
Königsbergerthorstraße No. 9.

Auf **Krummenort** bei Elbing sind 3
Morgen Grummut zu verpachten. Das Nä-
here in Englisch-Brunnen bei Heinrich.

Eine geprüfte Gouvernante, die außer den
gewöhnlichen Schulwissenschaften im Fran-
zösischen, Englischen und in der Musik unter-
richtet, sucht ein anderes Engagement.
Näheres in der Expedition d. Bl.

2700 Thlr. werden gegen hypothekarische
Sicherheit auf eine Besingung bei Elbing
gesucht. Näheres in der Expedition d. Btg.

Birmingham Ink.

Eine neue, vorzügliche **Copir- und Schreib-Tinte**, die höchst angenehm und in schön violetter Farbe leicht aus der Feder fließt, darauf schwarz nachdunkelt, Stahlfedern nicht angreift, nicht schimmelt und eine sehr kräftige Copie liefert. Dieselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes und dabei Billiges in 1-Pfd.-Kruken à 10 Sgr. **Neumann - Hartmann** in Elbing.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Uhrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bantwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstokungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet“, unentgeltlich zuzenden.

Dr. F. Kühne, in Braunschweig.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Durch die Ankunft von neuen diesjährigen polnischen Rundhölzern, 40 bis 60 Fuß lang, 10 bis 20 Zoll am Wipfel stark, tannen und fichten Balken 30 bis 40 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll dick, Mauerlatten 30 bis 40 Fuß lang; 6, 7, 8, 9 Zoll dick,

ist mein Holz-Lager in allen Holzsorten und Dimensionen vollständig sortirt und kann ich dasselbe zu billigeren Preisen als bisher empfehlen.

Geschnittene Hölzer als: Dielen, Bohlen, Kreuzholz, Latten &c. &c. halte ich stets in großer Auswahl zu billigen Preisen vorrätig, und werden nicht vorrätige Dimensionen sofort durch meine Dampfschneidemühle angefertigt. **Siegel- und Dachsteinbretter**, holländische Dach- und Firspfanzen, Chamottsteine &c. empfehle billigt.

D. Wieler,

Holzhandlung und Dampfschneidemühle.

Mühlensteine,

aus den besten Brichen Schlesiens in allen Größen, vorzüglich harter Speise und großer Auswahl, sowie

Säckselmaschinen

aus den renommiertesten Fabriken mit 2- und 3facher Vorrichtung, neuester Konstruktion und guter starker Arbeit, hat sorben erhalten und empfiehlt

G. Dehring.

Große Berliner Brechbohnen, Gurken nach beliebigem Gebrauch und schwarz-rote Rüben oder Beeten zum Einmachen sind billigt zu haben.

Döring & Bukowski.

Gurken in verschiedenen Sorten zum Einlegen empfiehlt billigt **H. Brandt**,
Hohe Innstraße No. 1.

In freiwilliger Auktion soll am 18. d. Mts. um 1 Uhr Nachmittags äußern Georgendamm No. 22., für gleich baare Bezahlung versteigert werden: 1 Säckellade, 1 Schleifstein, 1 Kleidersekretär, 1 Komode, 1 Spiegel, 6 Stühle, 1 Tisch und v. mehr.

Das Haus Hohe Innstraße No. 9. ist aus freier Hand zu verkaufen.

Freiwilliger Verkauf.

Mein dicht an Christburg an der Rosenberger Chaussee belegenes Gasthaus

„Zur Erholung“,

verbunden mit einer Einfahrt, Scheune, entsprechendem Obst- und Gemüsegarten, Regelpfad und Schießhaus, will ich aus freier Hand verkaufen. Hierzu steht ein Termin auf **Montag den 30. d. Mts.** fest.

Hierauf schriftlich Reflectirende belieben portofrei an mich die Anfrage.

Christburg, den 9. August 1858.

F. Noester.

Ich bin Willens meine beiden in **Roßberg** belegenen massiven Häuser zu verkaufen, wie auch eine Scheune worin ein Speicherraum ist und 3 Morgen culm. Land hart an den Gebäuden gelegen, welche mitgekauft werden können. Das eine Gebäude wird von Herrn Kreis-Gerichtsrath v. Tille bewohnt und das zweite von Herrn Kreis-Steuer-Einnehmer Lemann. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Ep. Dff., Hofbesitzer in Pöhlitz.

Alter Markt und lange Hinterstraßen-Gasse No. 21.

ist eine Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Wohnzimmern, heller Küche mit Sparherd und Bratofen nebst Holz- und Kellergelaß an stille Familien sogleich zu vermieten und am 2. October zu beziehen.

Die in meinem Hause Fischerstraße No. 42. gelegenen zwei neu decorirten Zimmer (bis jetzt von Madame Ries bewohnt) habe ich von Neujahr oder auch schon von Michaeli ab, anderweitig zu vermieten.

Johanna Maria Kayser.

Junkerstraße No. 55. sind zwei zusammenhängende Zimmer zu vermieten. Zu melden: parterre, links.

Brückstraße No. 6. ist die Bel-Etage zu vermieten.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermieten.

Der Pfarrgarten, Grünstraße No. 19., circa 4 Morgen Pr., ist vom 1. Octob. ab anderweitig zu verpachten. Das Nähere daselbst bei Pred. Dr. Lenz.

Ein Grundstück auf dem äußern Marienburger Damm mit 3 Morgen Gartenland und 3½ Morgen Wiesen erster Klasse, nebst Scheune, Stallung und Miethswohnung wird zum 1. November d. J. anderweitig zu verpachten gesucht. Näheres Mauerstr. 22.

Jacobsstraße No. 3., eine Treppe hoch, vis à vis dem Casino, werden alle Arten wollene und seidene Zeuge sowie Handschuhe sauber gewaschen und gefärbt; auch werden daselbst Weißstickereien und feine Wäsche angefertigt.

Ein Wirthschafts-Inspector

gefesten Alters, mit vorzüglichen Attesten, wünscht von gleich oder später eine Stellung. Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Heute etablirte ich ein Geschäft zum Ankauf und Verkauf neuer und alter Schiffe, und ersuche die Herren Schiffer, Reder und Schiffsbaumeister sich meiner als Vermittler zu bedienen. Aufmachung von Bau-Contracten, sowie Beaufsichtigung beim Bau der Schiffe würde ich ebenfalls gern übernehmen.

Bremen, den 4. August 1858.

Ludwig Geerken,
Capitain.

Pensionaire finden zu Michaeli d. J. freundliche Aufnahme beim Lehrer Battke, äußeren Mühlendamm No. 7.

Meinen Patienten, sowie andern Kranken jener Gegend, die an langwierigen Uebeln leiden, und sich meiner homöopathischen Kur unterziehen wollen, zur Nachricht, daß ich von **Donnerstag, den 19. (Mittags)** bis incl. **Sonabend den 21. in Elbing (Königl. Hof)** zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt.

Gestaltete junge Mädchen (im Alter von 13 Jahren ab) finden unter vortheilhaften Bedingungen dauernde Beschäftigung in der Blumenfabrik von **J. Holtz**, am neuen Markt.

Mehrere Capitalien sind auf Wechsel und sichere Hypothek zu begeben, auch werden stets Documente gekauft.

Gustav Schmidt.

Auf guten trockenen **Alschbuder Torf** werden Bestellungen angenommen Kettenbrunnstraße No. 2. 3.

Der zum Nachlasse des Kaufmann W. Pehold gehörige Niederlagschein vom 27. Mai 1857 über eine Kiste Wein in Flaschen sign. X No. 1704. Btto. 5 Etr. 34 H Zoll-Gew., auf dem hiesigen Königl. Pachhofe lagernd, ist verloren gegangen.

Der etwanige Inhaber wird hiemit aufgefordert, denselben dem Unterzeichneten bis 21. d. Mts. einzuhändigen oder von dessen Besitz Anzeige zu machen.

Elbing, den 14. August 1858.

Arnold Wolfeil,
Testaments-Executor.

(Eingefendet.)

Insertat.

Dem Einsender des in Nummer 62. der Elbinger Anzeigen enthaltenen Aufzuges, überschriften: Landwirthschaftliches und unterzeichnet: Ein praktischer Landwirth, theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß für uns sein wohlgemeinter Rath hinsichtlich des am 26. Juli d. J. durch den Sturm ausgeschlagenen Roggens leider zu spät gekommen ist, da der qu. Roggen schon einige Zoll über der Erde war, als wir den Aufsatz lasen.

Wir ersuchen den Herrn Einsender ganz ergebenst, uns und vielen anderen Landwirthen einen neuen Rath zu ertheilen, was mit der jetzt schon grünen Saat anzufangen ist, da wir uns gar nicht zu helfen wissen.

Ueberhaupt würden wir denselben im Interesse der gesammten Landwirthe Deutschlands bitten, sich namhaft zu machen, damit man sich in zweifelhaften Fällen bei ihm Rath holen könnte.

Viele praktische Landwirthe.

Sollte ich irgend wie die Probenräger Gröbenschens Eheleute beleidigt haben, so nehme ich solche hiedurch zurück.

Elbing, den 16. August 1858.

E. H. Roemer,
Probenräger.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Berlin.

Auch wir haben während der vergangenen Woche unser Cherbourg gehabt; nur daß in demselben Verhältniß als die Havel schmäler als der Kanal und Babelsberg kleiner als „Zwing-Albion“, auch der Lärm der Begrüßung geringer, die Aufrichtigkeit und Herzlichkeit derselben aber desto größer gewesen ist. Haben wir nicht die „Wunder Negypens“ aufzuweisen, so sind wir doch auch von den Plagen Negypens glücklicher Weise verschont geblieben. Statt der vier Tausend frachenden Feuerschlünde ein bescheidener, maßvoll decenter Böller, statt der von Präfecten commandirten Enthusiastenlegion dichte Schaaeren munterer Potsdamer und zu Potsdamern naturalisierter Berliner, statt der Begeisterung tanzen der Bretagner ein Contingent übermüthiger Gamins, statt der stolzen Flottenmanoeuvres ein lustiger, mit Blumen und Confett bombardirender Gondel-Corso; aber auch statt der feierlichen Ceremonie einer demonstrativen Umarmung, welche den Einen ein Aergerniß und den Andern — keine Wonne war, in der Stille des gastlichen Hauses die geräuschlose Freude einer treuen Mutter, die in dem Glück einer geliebten Tochter ihr eigenes findet — das ist unser Cherbourg; und es ist nicht schwer zu entscheiden, welchem von Beiden der Vorzug gebührt. Wie durch die obwaltenden Verhältnisse geboten, wird der Aufenthalt J. M. der Königin in Potsdam, wie bisher, so auch ferner den Charakter eines einfachen Familienbesuches auf strengste festhalten. Welche Tage für die Befichtigung von Berlin bestimmt sind, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes.

Für unsere Auswanderer in die Brunnen und Bäder, so wie für die Flüchtlinge nach der See und den Bergen beginnt die Zeit der Umkehr nach gerade einzutreten. Hier und da begegnet der im Sommer traurig Zurückgebliebene auf einsamen Spaziergängen einem sonnengebräunten Freunde, der von mißfälliger und kostspieliger Wanderschaft zurückkehrend, nichts mitgebracht als Klagen über das abschreckende Wetter dieses Sommers, Entrüstung über die angelisch immer steigende Prellerei der Gastwirthe, über die Grobheit süddeutscher Eisenbahnbeamten und höchstens noch einen Witz, eine Anekdote von irgend einem unserer theuren Landsleute, der sich in Baden-Baden, Homburg, Wiesbaden, u. s. w. zum Spott oder zu Schanden gemacht hat. Wir können uns nicht enthalten, folgendes Geschichtchen, dessen Inhalt uns aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt wird, zur Kenntniß unserer Leser zu bringen.

Ein junger Berliner, als ziemlich hübsch in weiteren, als wohlhabend in engeren Kreisen, als geistreich nur im Kreise seines eigenen Bewußtseins bekannt, hielt sich in Baden längere Zeit zu seinem Vergnügen auf, welches hauptsächlich in dem Verlust von etwa 20,000 Thalern bestand. An der Bank befanden sich gleichzeitig einige sehr hübsche und elegante Damen, meist Französinen, die sich für ihr etwaiges Unglück im Spiel durch das Glück zu entschädigen mußten, welches sie sicher waren in der Liebe zu finden. Unser junger Mann, geistreich, großmüthig und ritterlich wie alle Berliner, hatte mehrere Tage nach einander versucht, sich zum Retter und Tröster einiger dieser unglücklichen Opfer des öffentlichen Hazardspiels zu machen; und da die Größe seines Verlustes einen Schluß gewährte auf die Größe des Vermögens, welches er zu verspielen haben mußte, war kein einziges seiner philanthropischen Experimente mißlungen. Durch diese glücklichen Erfolge war das ohnehin starke Bewußtsein seiner Reize zu der Ueberzeugung von seiner Unwiderstehlichkeit angeschwollen, und in diesem beseligenden Gefühle des „Veni, vidi, vici“ versuchte er eines Tages einer auffallend hübschen Dame, die das Unglück gehabt hatte, noch nicht von ihm bemerkt zu werden, in ziemlich unzweideutiger Weise den Hof zu machen. Er redete sie an. Keine Antwort. Er wiederholte seine Anrede. Noch keine Antwort. Er denkt: keine Antwort ist auch eine Antwort, und auf diese Entmutigung gestützt, versucht er, seiner Schönen näher zu rücken. Schweigend rückt sie weiter fort. Das talmudistische Raffinement seiner Schulbildung läßt ihn auch hierin nur einen Beweis der Zuneigung und eine Aufforderung zu erneutem Angriff erkennen. Er berührt sie mit der Hand, als die Dame schweigend aufsteht und sich entfernt. Noch an demselben Tage erhält der Glückliche ein Schreiben, in welchem er von „der Dame, welche heute das Glück hatte, neben ihm zu sitzen“, erfucht wurde, sich zu einer genau bestimmten Stunde des nächsten Morgens in dem genau bestimmten Gasthause eines nahe gelegenen Vergnügungsortes einzufinden. Die Brust von süßen Hoffnungen geschwellt, eilt er an den ihm vorgeschriebenen Ort. Es ist richtig: Sie ist da! Der Kellner weist ihn an die Thür, welche in die Zimmer der so eben eingetroffenen fremden Dame führt. Er klopft, er tritt ein, er findet — einen nicht mehr ganz jungen Mann von aristokratischem Aussehen, der mit kaltem gemessenem Ernst ihn anredet: „Mein Herr, ich bin der Fürst E. ...“ Die Dame, die Sie gestern in so brutaler Weise zu beleidigen wagten, ist meine Gattin. Sie werden dieselbe jetzt fußfällig um Verzeihung bitten. Verzeihen Sie mich? Fußfällig!“

Unser armer Don Quixote war wie vom Donner gerührt, und wagte nur einige Worte der Ablehnung zu stammeln. Mäßig traten auf den Wink ihres Herrn zwei russische Diener ein, von denen Jeder den armen Ritter von der traurigen Gestalt an einem Ohr packte, und die ihn so in ein Nebengemach führten, wo er die seine Nachbarin von gestern auf einem Gauteuil sitzend fand. Von den beiden Kerlen mit dem Kopf zu Boden geduckt, wollte er sich eben dazu verstehen, den Fuß der Dame zu küssen, als diese ihm mit demselben ins Ge-

sicht stieß und ihm sagte, sie nähme diese Satisfaction nur auf ausdrücklichen Befehl ihres Gatten; sie selbst habe nie daran gedacht, seine Unverschämtheit anders als mit stiller Verachtung zu strafen. In diesem Augenblicke trat der beleidigte Gatte ein und befahl dem Unglückseligen, Baden-Baden sogleich zu verlassen, widrigenfalls die beiden Diener ihn, wo sie ihn auch trafen, durchpeitschen würden.

Mit diesem Abschiede gnädigst entlassen, fand der chevalier sans peur et sans reproche sich veranlaßt, dem ihm gegebenen Befehle schleunigst und ohne irgend wie zu reagiren, nachzukommen. Später aber wußte er sich für die ihm widerfahrne Mißhandlung dadurch zu rächen, daß er sogleich nach der Abreise der beiden Gatten — ruhig an den Schauplatz seiner früheren Heldenthaten zurückkehrte, um zu verlieren, was er überhaupt noch zu verlieren hatte. (Berlin.)

Verchiedenes.

Berlin. Ein Seitenstück zu jenem in No. 60. d. Bl. mitgetheilten Rechtsfall — wonach ein Schuldner, welcher seinem Gläubiger neben barem Gelde auch eine richtige und nachher eingelöste Anweisung überreichte aber das Ganze als Geldsendung deklarirt auch den diesfälligen Postchein zu seiner Befreiung von der bereits verfügten Execution benutzt hatte, deshalb in letzter Instanz zu drei Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geldstrafe und Unterjagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt wurde — erzählt jetzt die „Zeit“ in Folgendem: Der Handelsmann Klingert erhielt vor einiger Zeit vom Vormundschaftsgericht hier selbst eine Vorladung, durch welche er aufgefordert wurde, die Summe von 3 Thlrn. 2½ Sgr. zu erheben, die im Depositorium des Gerichts für ihn reservirt waren. Er schuldete zu derselben Zeit einem seiner Gläubiger eine Summe von 23 Thlrn., der gegen ihn die Wechsel-Execution ausbrachte. Um dieser Execution zu entgehen, schrieb er vor der in der vormundschaftlichen Aufforderung geschriebenen Summe von 3 Thlrn. eine 2, so daß nunmehr eine Summe von 23 Thlrn. daraus entstand. Diese gebirte er seinem Gläubiger, der in Folge dessen die Execution zurücknahm. Bei Präsentation der Anweisung kam der Betrug natürlich zur Entdeckung und es wurde deshalb gegen Klingert die Anklage wegen Betruges erhoben. In der vorgerichtigen Sitzung der Ferien-Deputation des Criminalgerichts, in welcher die Anklage zur Verhandlung kam, gab der Angeklagte den oben mitgetheilten Thatbestand zu, der Defensor desselben führte indessen aus, daß eines der Requisiten des Betruges, die Vermögensbeschädigung, nicht nachgewiesen sei, da, wenn dem Gläubiger auch nur 3 Thlr. gezahlt seien, der Angeklagte nach wie vor Schuldner desselben auf Höhe von 20 Thlrn. bleibe. Der Gerichtshof trat dieser Ausführung bei und sprach deshalb das Nichtschuldig über den Angeklagten aus.

Die aus Anlaß der Vollenbung der tausendsten Lokomotive in der Borsig'schen Fabrik zu Berlin am 21. und 22. d. Mts. stattfindenden Feste werden sehr großartig werden. Die Arbeiter bringen dem Kommerzienrath Vorsig am Vorabend einen großen Fadelzug bei Ueberreichung eines Ehrengeschenkes. Herr Vorsig wiederum giebt, wie wir mittheilten, seinen Arbeitern ein großes Volksfest, dessen sich auf 15,000 Thlr. belaufende Kosten von ihm getragen werden. Es wird dabei eine allegorische Darstellung der Industrie in festlichem Aufzuge gezeigt werden, in welchem acht Musik-Corps mitwirken werden.

Eine Korrespondenz des Fr. J. macht darauf aufmerksam, daß in Sachsen die Extreme des Wassermangels und der Ueberschwemmung fortwährend wechseln und daß dieser Uebelstand sich mit jedem Jahre steigern müsse, wenn der alljährlich wachsenden Abholungswuth nicht energisch entgegengetreten werde. Schon oft sei beklagt worden, daß die Thalwände mit jeder Woche kahler werden. Der Korrespondent spricht deshalb die Hoffnung aus, daß die Regierung mit den Kammern eine die Abholzung beschränkende Verordnung erlassen werde. (Auch in Preußen wäre eine solche Verordnung höchst wünschenswerth und wird von Jahr zu Jahr immer dringender nothwendig.)

Von Seeunfällen in der Nord- und Ostsee, welche während des neulichen schlechten Wetters preussische Schiffe betroffen haben, gehen fortwährend neue Meldungen ein. So ist das stettiner Schiff „Julie“ bei Halmstad an der

schwedischen Westküste total verunglückt, bei welcher Gelegenheit 8 Mann von der Besatzung ihr Leben einbüßten. Ebenso wurde am 6. von einer dänischen Yacht auf der Fahrt von Stettin nach Kopenhagen eine preussische Sloop angetroffen, welche mit Holz beladen und bis ans Deck gesunken war und ohne Masten und Schanzkleidung, so wie ohne Mannschaft vor ihren Ankern trieb.

Alle Berichte aus dem Süden Rußlands, namentlich aus der nordöstlichen Kern-Kammer Taurien am Asowschen Meere melden, daß eine überaus reichliche Ernte in Aussicht stehe. Seit 20 Jahren erinnere man sich so schwerer und voller Aehren nicht, unter denen die Halme sich brugen, wie sie dieses Jahr hervorgebracht hat, und noch lagern bedeutende Vorräthe in Krostow, Verdiansk, Mariupol, und werden ununterbrochen Schiffe damit fürs Ausland beladen.

Drei und zwanzig englische Familien sind in Neapel angekommen, um den Ausbruch des Vesuv zu bewundern, aber das Naturereigniß war bereits zu Ende und die Engländer machten die Reise umsonst. Die englische Regierung hat nun, sicherem Vernehmen nach, wieder eine Entschädigungs-Klage gegen die neapolitanische Regierung gerichtet und verlangt bei Androhung maritimer Gewaltmaßregeln für jeden getäuschten Reisenden 1000 Pfd. St.

(Eingefendet.)

Kunstnotiz.

Wenngleich in letzter Zeit gerade nicht Mangel an Concerten verschiedener Art hier war, so haben wir doch schon lange auf wahre Kunstgenüsse Verzicht leisten müssen, und müssen es daher dankend anerkennen, daß uns nach langer Pause wieder ein Genuß seltener Art geboten werden soll; weshalb wir auch gerne uns veranlaßt fühlen, das Elbinger musikalische Publikum im Voraus darauf aufmerksam zu machen.

Der J. J. in Königsberg concertirende Zithervirtuose Herr Joseph Mayer aus Wien, dessen Leistungen dort wie überall großen Beifall gefunden haben, beabsichtigt auf seiner Durchreise auch hier einige Concerte zu geben. — Wie hatten selbst vor Kurzem Gelegenheit uns von den Leistungen des Hrn. Mayer zu überzeugen und stimmen gerne in die anerkennenden Lobprüche ein, welche dem Künstler als Zeugnisse von allerhöchsten und hochgestellten Personen zu Theil wurden. Die Zither, welche besonders im südlichen Deutschland ein allgemein beliebtes Instrument geworden, ist wohl geeignet nebst der Geige uns auch als Concert-Instrument vorgeführt zu werden, besonders wenn dieselbe mit solcher Fertigkeit und so gemüthreichem Vortrag behandelt wird, als derselbe Herr Mayer eigen ist, da selbst S. M. der König Maximilian von Bayern geruhte, diesem Künstler als Anerkennung seiner Leistungen die silberne Medaille für Kunst zu verleihen.

So wollen wir denn auch nicht unterlassen, das Publikum zu recht zahlreichem Besuch der Concerte anzuregen, die gewiß uns manche frohe Stunde bereiten werden, denn die Herrn Mayer begleitende zwei Zitherinnen bringen bunte Abwechslung in das reiche Programm durch den Vortrag höchst ansprechender launiger und ernsther Gesangsparthien, Couplets und Nationallieder.

S.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Colporteur Carl August Prengel ist als Lohndiener für die hiesige Stadt concessionirt worden.

Elbing, den 11. August 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.

(gez.) von Schmidt,

Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Am 19. August c. Vormittags 10 Uhr

sollen etwa

5 Centner alte Register und Papiere, ferner

3 Stück alte Stempellisten und etwa

5 Pfund alte Plomben

auf dem Königl. Pacht Hofe hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 12. August 1858.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die andauernde bedeutende Hitze wird der Wiederanfang des Unterrichts in der höhern Töcherschule hierdurch vom 16.

auf Donnerstag d. 19. August c. verlegt.

Elbing, den 13. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle „Kleine Vorbergstraße No. 3“ wird zur anderweiten Verpachtung vom 1sten Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausbezogen werden.

Elbing, den 9. August 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle äußern Marienburgerdamm No. 21. wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c.
Mittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausbezogen werden.

Elbing, den 9. August 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle kleine Vorbergkreuzstraße No. 3 wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c.
11 1/2 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausbezogen werden.

Elbing, den 9. August 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Kammerei gehörigen, bei Neulandhorst belegenen 10 M. 175 □ Ruth. preuß., welche gegenwärtig die Eigenthümer Nese, Heinrichs und Brommer in Pacht haben, werden

Montag den 30. August c.
11 Uhr Vormittags

in dem Bollsches Gasthause in Laßendorf vor dem Herrn Stadtrath Krause auf neue 6 Jahre vom 1. Januar 1859 ab meistbietend ausbezogen werden.

Elbing, den 9. August 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Grummet auf den Kammerei-Ländereien wird in folgenden Terminen:

a) auf dem Holm: Montag den 6. September c. 11 Uhr Vormittags im Winterschen Krüge zu Zeyer,

b) auf dem Herrenpfel: Freitag den 10. September c. 11 Uhr Vormittags im Weide-Verwalterhause daselbst

morgenweise ausbezogen werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anwesenegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 17. August 1858.

Die Kammerei-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 9. März 1858.

Die dem Färber Carl Wilhelm Neudorff resp. dessen Ehefrau Mathilde geb. Ruzner gehörigen, in Elbing gelegenen Grundstücke und zwar

a, das am Holländerthor gelegene Grundstück No. 161 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 5570 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

b, das in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück No. 206. der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 1121 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. sollen

am 18. September 1858 von
Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichtsath Hefner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxen nebst Hypothekenscheinen sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Inhaber der Handlung

Bonseldt und Sante werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Weide-Einnieher der hiesigen königlichen Domainen-Verwaltung werden davon in Kenntniß gesetzt, daß der Thierarzt 1. Klasse Herr Kühnert in Elbing seitens der königlichen Regierung zu Danzig mit der sanitätspolizeilichen Beaufsichtigung des Weideviehes hieselbst beauftragt ist und von demselben die von hier aus erforderlichen Gesundheits-Atteste auszustellen sind.

Horsierbusch, den 16. August 1858.
Königl. Domainen-Administration.

Waldau.

Die Königl. höhere landwirthschaftliche Lehranstalt bei Königsberg in Pr.

wird am 9. Oktober c. eröffnet werden.

Auf Anfragen über die Verhältnisse der Lehr-Anstalt, so wie in Betreff des Eintritts in dieselbe ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig Auskunft.

Waldau, den 13. August 1858.

Der Direktor der königlichen höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt.

Deconomie-Rath Settgast.

Die dem Gemeinde-Gut Neustadt gehörigen Wälle und Tristen, 11. Schnitt, sollen

Montag den 23. d. Mts.

Vormittag 10 Uhr

im Freiheitsbause an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen werden.

Der Vorkant.

Limonadenshrup

zur augenblicklichen Bereitung der erfrischenden Limonade mit Himbeer-Geschmack in Flaschen zu 6 und 12 Sgr. (die Flasche wird noch mit 1 Sgr. berechnet) zu 3 und 6 Quart Wasser hinreichend, empfiehlt als billiges und kühlendes Getränk auf Reisen und Landpartien, so wie für jede Haushaltung die Getränkehandlung von

S. Bersuch.

Um zu räumen, empfiehlt Caffee bei Abnahme von 5 Pfunden zu nachstehenden Preisen:

Fein grün Java	à Pfd.	7 Sgr.	6 Pf.
" Rio	"	6	"
" Carar. Santos	"	6	4

A. Neufeld,

Alter Markt No. 59.

Gut gearbeitete Herren-Kleider sind in Auswahl fertig. Bestellungen werden pünktlich und schnell ausgeführt von

H. Müller, Schneider-Meister,
Wasserstraße No. 21.

Die Jahrgänge 1848 und 49 der Ostsee-, National- und Bosphischen Zeitung sind zu verkaufen
Brückstraße No. 1.

Brückstraße No. 20. steht eine Ziehangel billig zu verkaufen. Näheres 1 Treppe hoch.

Junge Cochinchina-Hühner

sind billig zu haben beim

Wirtschafts-Inspektor Kupsch,
in Alsbuden.

Das Grundstück

mit Scheune und 1 M. C. L. Neuhorn Marienburgerdamm No. 3a., welches 200 Thlr. jährliche Miete bringt, soll wegen Familienverhältnisse mit 500 Thlr. Anzahlung unter günstigen Bedingungen

in dem Termin am 22. d. Mts. Nachmitt. 3 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden durch mich verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind jederzeit vor dem Termine nur bei mir einzusehen. C. W. Helms,

Junkerstraße No. 29.

Wasserstr. 20.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Wasserstr. No. 20.

Mein Haus Burgstrasse No. 5. bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 6 heizbare Stuben und 2 Kabinette, geräumigem Hofraum mit Einfahrt aus der Dienergasse, gewölbtem Keller und übrige nöthige Gelegenheiten. Käufer können zu jeder Zeit die Wohnung ansehen.

Joh. Fr. Oehmcke.

Sonnabend den 21. August c.
um 11 Uhr Vormittags

beabsichtige ich auf meiner Besizung Große Drausenkaufe circa 14 Morgen gut bestandenes Heugras zum Abmähen parcellenweise meistbietend zu verkaufen. Dasselbe kann jeder 3. it besichtigt werden; die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Gleichzeitig werden auch 1 Bull, 12 Milch-Kühe, 1 Stärke und 2 Kälber, so wie auch 4 Schaaf und 1 vorjähriges Fohlen zum Verkauf gestellt.

G. Weyer.

Eine Stube nebst Kammer und Bodengelaß ist zu vermischen Heil. Lechnamsstraße No. 116.

Wohnungen besteh. aus Stube nebst Kabinett sind zu verm. Kettenbrunnensfr. 16.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind zu vermischen Brückstr. No. 5.

5 Morgen Grummet sind zu vermischen bei Dorn, Rogathau.

Es können noch einige junge Leute Mittagsisch haben Wasserstraße No. 35.

Schülern hiesiger Schulen wird eine beachtungswerthe Pension mit sehr guter Beköstigung, Nachhilfe bei den Schularbeiten u. einem Piano zur Benutzung nachgewiesen: Neustädtische Wallstr. 16.

Pensionäre, Mädchen oder Knaben, finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine concessionirte Erzieherin, die in allen Schulwissenschaften, in der französischen Sprache und in der Musik unterrichtet, sucht ein Unterkommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen, welches sich zur Erziehung der Kinder, sowie zur Ertheilung des ersten Elementar- und Musik-Unterrichts eignet, wünscht in solcher Stellung oder als Gesellschafterin einer Dame mit gleichzeitiger Beihülfe in der Wirthschaft ein Engagement. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent sucht unter annehmbaren Bedingungen, hier oder auswärts, placirt zu werden.

Schriftliche Offerten beliebe man unter Chiffre X. in der Expedition dieses Blattes zu verabreichen.

Einen vierradrigen Handwagen wünscht zu kaufen A. Hummler.

Bei Grunewald in Zeyer-vorder-Campe wird Vieh zur Weide aufgenommen.

Am 12. August Abends wurde in der Mühlenstraße ein fein leinenes Taschentuch, mit S. B. gezeichnet, verloren. Die Dame, die es gefunden, wird freundlichst ersucht, es neuen Markt 18. abzugeben.

3 Thaler Belohnung.

Auf der Königsberger Chaussee ist am Montag den 16. zwischen der Wohnung des Fleischer Thiel bei Damerau und dem ersten Mehlverkauf auf dem Sommerwege eine silberne Cylindrer-Uhr mit gepreßtem Goldrand, Emaille-Zifferblatt und stählernen Zeigern verloren worden. Der Finder derselben erhält in Damerau beim Herrn Nikolaus obige Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Wenn